



Pressekonferenz

Spielplanpräsentation

Theater KOSMOS 2021

Freitag, 19. März 2021

Rückschau 2020

DIE THEATERPRODUKTIONEN 2020

Das Theaterjahr 2020 war ein sonderbares Jahr für Alle und auch für das Theater sehr durchwachsen, da viele Veranstaltungen pandemiebedingt verschoben oder abgesagt werden mussten.

Von den vier auf dem Programm stehenden Produktionen konnten nur zwei realisiert werden. Insgesamt wurden im Jahr 2020 rund 3000 BesucherInnen bei 49 Veranstaltungen im Theater KOSMOS begrüßt.

Warten auf Tränengas - UA

von Bernhard Studlar und Andreas Sauter

Regie: Hubert Dragaschnig

Premiere: Do 20. Februar 2020

10 Vorstellungen | 768 BesucherInnen

LIVE OR LET DIE? - UA

von Simon Dworaczek und Ensemble

Regie: Simon Dworaczek

Premiere: Do 24. September 2020

9 Vorstellungen | 573 BesucherInnen

KOSMODROM-Weekend Juli 2020 | Uraufführung

Infantizid, Femizid, Suizid

von Felix Kalaivanan und Amos Postner

Künstlerische Leitung: Stephan Kasimir

mit Sabine Lorenz, Wini Gropper, Simon Alois Huber, Johannes Rhomberg

KOSMODROM - STÜCKEWETTBEWERB 2020

Der vom Theater KOSMOS im deutschsprachigen Raum ausgeschriebene KOSMODROM Stückewettbewerb zum Thema „Life in 2050“ brachte zahlreiche und qualitativ überzeugende Einsendungen von jungen AutorInnen und TheatermacherInnen.

Als Siegertext überzeugt hat die Jury der Text „SUPA HELL“ von Sophie Blumen und Max Reiniger. Die geplante Uraufführung im Dezember 2020 musste leider coronabedingt verschoben werden.

Der zweite Platz wurde an David Attenberger für „Im inneren des Kuchens“ vergeben. Mit dem dritten Platz ausgezeichnet wurde „Die Ungetrösteten“ von Armin Wühle.

THEATERALLIANZ

Auf Initiative des Theater KOSMOS haben sich sechs freie österreichische Theaterhäuser, jedes von ausgewiesener Qualität und besonderer Bedeutung in seinem Bundesland, seit 2013 zur österreichischen Theaterallianz zusammengeschlossen. Neben dem Theater KOSMOS Bregenz, besteht die Theaterallianz aus dem Schauspielhaus Wien, dem klagenfurter ensemble, dem Theater Phönix Linz, dem Schauspielhaus Salzburg und dem Grazer Theater am Lend.

Durch die Theaterallianz entstand eine bundesweite Plattform für das zeitgenössische Theater in Österreich. Im Zentrum der gemeinsamen Aktivitäten steht der überregionale Austausch von ausgewählten Inszenierungen zeitgenössischer Dramatik. Weitere Ziele sind die intensive kommunikative Vernetzung, die Bündelung von Ressourcen, die Entwicklung kollektiver Produktionsmodelle, die Förderung von österreichischen Autorinnen und Autoren, sowie Bühnenkünstlerinnen und Bühnenkünstlern.

Gastspiele THEATERALLIANZ im Theater KOSMOS

Für das Jahr 2020 war ein Gastspiel des Schauspielhaus Wien für Juli geplant, das aufgrund der damaligen Corona Bestimmungen abgesagt werden musste.

DIE RAHMENVERANSTALTUNGEN 2020

2020 standen viele Rahmenveranstaltungen wie Lesungen, Buchpräsentationen, Konzerte, Gastspiele, Ausstellungen usw. auf dem Programm, von denen wegen der Corona Maßnahmen leider einige abgesagt werden mussten.

Von Jänner bis Mitte März und im Herbst konnten wir dennoch einige Veranstaltungen umsetzen, etwa Lesungen von Monika Helfer und Lukas Bärfuss sowie ein Gastspiel von theatermobil sowie vom Aktionstheater Ensemble im Rahmen des Bregenzer Frühling.

VORSCHAU Theater KOSMOS 2021

„In Zeiten wie diesen?“

„Wie gefällt euch unsere Zeit?“ und „Was ist ein gutes Leben?“ waren Fragen, die das Theater KOSMOS in den letzten beiden Jahren sich und dem Publikum gestellt hat. Die Jahresprogramme wurden inhaltlich auf diese Fragen ausgerichtet.

2020 kam eine unerwartete Krise, die Corona-Pandemie, die das Leben aller auf den Kopf gestellt hat. Die Pandemie brachte große Unsicherheit in unser Leben, für viele Menschen Existenzängste, für die allermeisten eine große Herausforderung in vielen Lebensbereichen. Herausgefordert ist auch die Gesellschaft, die Akzeptanz von unterschiedlichen Meinungen, wenn Gemeinschaft in Frage gestellt wird. „In Zeiten wie diesen?“ wird wohl jene Frage sein, die das Programm des Theater KOSMOS im Jahr 2021 begleiten wird.

Die Krise wirkt mitunter wie ein Brennglas, wie das Mikroskop bringt sie Details zum Vorschein, die vorher nicht im Fokus standen. Prekäre Arbeitsverhältnisse – auch in der Kulturbranche – sind nun offengelegt.

Absagen, die mit Auftragsausfällen einhergehen, Verschiebungen, Unplanbarkeit. Mit solchen Widrigkeiten ringen Kulturveranstalter nun seit einem Jahr. Wenn doch geplant wird, dann mit Hoffen und Bangen, man steht auf Gas und Bremse zugleich. Auch das ist nicht zuträglich für die Gesundheit, für die seelische schon gar nicht. „Kunst kann ihre Krankheit gefährden“ postulierte Valie Export, Zeiten wie diese belegen die Wahrheit dieser Worte. Wie wichtig ist doch die Teilhabe am kulturellen Leben, Kultur als gesellschaftlich verbindendes Element, als Anstoß zum Diskurs, zur Auseinandersetzung. Dies wieder zu ermöglichen und auch nach der Pandemie gerade auch als wesentlichen Bestandteil unseres Zusammenlebens zu unterstützen, wird eine große gesellschaftspolitische Aufgabe sein, die unbedingt zu meistern ist. Auch in finanzieller Hinsicht. In diesem Aspekt ist das Theater KOSMOS bislang, dank seiner Fördergeber und Sponsoren, gut durch die Krise gekommen.

Theater KOSMOS | Spielplan 2021

Wunschloses Unglück

von Peter Handke

März 2021

Lohn der Nacht

von Bernhard Studlar | Uraufführung

September 2021

Limbus

von Florentina Hofbauer | Uraufführung

November 2021

Theater KOSMOS Produktion

WUNSCHLOSES UNGLÜCK

von Peter Handke

Peter Handke hat im Herbst 2019 den Nobelpreis für Literatur erhalten. Wir nehmen dieses außerordentliche Ereignis bzw. diese erfreuliche Preisvergabe zum Anlass, im Jahr 2020 eine Produktion dem großen österreichischen Autor zu widmen. Auf der Grundlage einer Bühnenfassung von Reinhard Urbach und Klaus Höring für einen Schauspieler (Sohn) und eine Schauspielerin (Mutter) werden wir die Erzählung „Wunschloses Unglück“ auf die Bühne bringen.

„Es ist inzwischen fast sieben Wochen her, seit meine Mutter tot ist, und ich möchte mich an die Arbeit machen, bevor das Bedürfnis, über sie zu schreiben, das bei der Beerdigung so stark war, sich in stumpfsinnige Sprachlosigkeit zurückverwandelt, mit der ich auf die Nachricht von dem Selbstmord reagierte.“

Mit diesen Sätzen beginnt Peter Handkes kurzes und harsches, aber zutiefst liebevolles Buch „Wunschloses Unglück“. Es ist die Geschichte seiner Mutter, ihres Lebens in einem Dorf in Unterkärnten in der Vor-, Kriegs- und Nachkriegszeit, ihres Versuchs aus dieser Enge auszubrechen, ihres Scheiterns und ihres Freitodes. Es ist auch die Geschichte eines Landstriches und seiner Menschen, die exemplarisch für ein ganzes Land und eine ganze Generation steht.

Die **Schwedische Akademie** hat in ihrer **Begründung** zur Nobelpreisvergabe unter anderem geschrieben:

Peter Handke hat sich als einer der einflussreichsten Schriftsteller in Europa nach dem zweiten Weltkrieg etabliert. Seine Bibliographie enthält Romane, Essays, Notizen, Theaterstücke und Drehbücher. Seine Werke sind erfüllt von einer starken Sehnsucht nach Entdeckungen, und diese Entdeckungen erweckt er zum Leben, indem er neue literarische Ausdrucksweisen für sie findet. Wie er sagte: „Wahrzunehmen ist alles.“ Mit diesem Ziel gelingt es ihm, auch die kleinsten Details in Alltagserfahrungen mit explosiver Signifikanz aufzuladen. (...)

MIT Daniela Gaets | Simon Alois Huber

REGIE Augustin Jagg | BÜHNE UND LICHTDESIGN Stefan Pfeistlinger | KOSTÜME Nicole Wehinger | MUSIK Herwig Zamernik

Theater KOSMOS Produktion

Lohn der Nacht

von Bernhard Studlar | Uraufführung

Man stelle sich ein Dreieck vor. Zur selben Zeit in derselben Stadt. Eine Brücke, ein Auto, ein Opernhaus. Man stelle sich ein Dreieck vor. Ein lebensmüder Mann, eine nervöse Diva, ein mit Testosteron und Geld gefüllter Athlet (Fußballwunderkind). Man stelle sich ein Dreieck vor und in seiner Mitte, als eigentliches Zentrum, ein Punkt, ein Ort, ein Versprechen.

Der junge Fußballstar wird bei einer Routinekontrolle von einem Polizisten angehalten. „Na da schau her, wen haben wir denn da?“ - „Wollens ein Autogramm?“ - „Danke, für den Sohn.“ Ein zweites für den besten Freund des Buben. Eine Freude allerseits. Alles super. Die Autogrammkarten in der Hand des Polizisten, das Auto des Kickers, ein Porsche Panamera Turbo S matt schwarz, parkt am Straßenrand. Schön sieht er aus. Kostet ja auch genug. Und schnell fahren kann so ein Wagen auch. Zu schnell. Zumindest meint das der Polizist. Auf einmal? Nachdem die beiden doch schon fast beste Freunde waren? ... Und die Warnweste? Wo ist die? Und der Führerschein? Hat der junge Herr eventuell Alkohol getrunken?

Zur selben Zeit in derselben Stadt. Eine Operndiva bereitet sich auf ihren Auftritt vor. Eine Stunde vor Beginn der Gala Premiere. Der erste große Auftritt nach der Babypause. Sie hat hart an ihrem Comeback gearbeitet und es mit Hilfe eines prominenten Fürsprechers geschafft. Mit ihr in der Garderobe das Kindermädchen, das auf die kleine Tochter aufpasst. „Hört man auf der Bühne, wenn die Kleine zu weinen beginnt?“ - „Sie schläft, wie sollen wir das wissen?“ Vielleicht doch besser, wenn das Kindermädchen während der Vorstellung ins Hotel zurück geht. Oder mit der Kleinen im Park spazieren geht? Bisschen frische Luft schadet nicht. „Nach der Premiere lädt ein Mäzen zu einem privaten Empfang im kleinen Kreis. Da darf das Kind nicht dabei sein.“ - „Wie klein?“ - „Sehr klein. Nur er und ich.“

Zur selben Zeit in derselben Stadt. Ein Mann, genannt „Kopf“, nicht mehr ganz jung, aber auch noch nicht alt, steht auf einer Brücke. Lebenskrise. Alles verloren. Job, Beziehung, Perspektive. Er braucht einen Rat. Doch weit und breit ist niemand, den er fragen könnte. Die Müdigkeit in seinem Körper ist so gewaltig, dass selbst das Halten der Bierdose schmerzt. Aber irgendetwas muss er doch tun. „Springen oder nicht springen?“ lautet die Frage. Da meldet sich sein Bier zu Wort. Die beiden sind sich schnell einig, dass man Dinge zuerst zu einem Ende bringen muss, bevor man mit etwas Neuem beginnt. Ob dieses Ende ein gutes ist oder nicht, hängt vom Auge des Betrachters ab. Die Bierdose kann glücklicherweise schwimmen, der „Kopf“ aber hat Hunger bekommen.

Im Mittelpunkt zwischen Brücke, Auto und Oper liegt ein Würstelstand. Besitzer Karl, ein Philosoph (Süßer oder scharfer Senf?) brät nicht nur Würste sondern wälzt und wendet die Gedanken. Die Wege der Figuren, ihre Wut, ihre Verzweiflung und Euphorie treffen im Laufe der Nacht am Würstelstand aufeinander...

Bernhard Studlar

Geboren 1972 in Wien. 1991–1996 Studium an der Universität Wien (Theaterwissenschaft, Philosophie, Germanistik, Publizistik). 1995–1998 Dramaturg und Regieassistent am Theater der Jugend in Wien. 1998–2002 Studium an der Hochschule der Künste im Fach Szenisches Schreiben. 2005 gründete er zusammen mit dem Regisseur Hans Escher die WIENER WORTSTAETTEN. Bernhard Studlar schreibt Stücke als Einzelauteur sowie im Autorenduo mit Andreas Sauter. 2001 Autorenpreis des Heidelberger Stückemarktes für sein Stück „Transdanubia-Dreaming“, das im Januar 2003 am Wiener Burgtheater uraufgeführt wurde. Das erste mit Andreas Sauter gemeinsam verfasste Stück „A. ist eine andere“ wird 2000 mit dem Kleist-Förderpreis für junge Dramatikerinnen und Dramatiker ausgezeichnet und 2004 als „Hörspiel des Jahres 2004“ der Stiftung Radio Basel. „All about Mary Long“ erhält den Preis für eine „Radikalkomödie“ vom Staatstheater Kassel (UA beim Donaufestival 2004). Im Dezember 2003 Uraufführung von „Mariedl-Kantine“ am Wiener Burgtheater. 2010 - 2015 schrieb Bernhard Studlar vier Stücke in Folge für das Theater Rabenhof in Wien: „Human Being Parzival“, „Don Q“, „Die prima Stadtmusikanten – Rette sich, wer kann!“ und „Robinson Crusoe“ sowie eine Trilogie von Kinderstücken mit den Themen Raum („Um die Ecke“), Zeit („Bis später“) und Essen („Mahlzeit“). 2014 bearbeitete er den Roman „Nullzeit“ von Juli Zeh für das Theater Bonn, 2015 wurde sein Stück „Die Ermüdeten oder Das Etwas, das wir sind“ am Schauspiel Leipzig uraufgeführt, im März 2017 das Auftragswerk „Nacht ohne Sterne“ am Slowakischen Nationaltheater in Bratislava. 2020 Uraufführung „Warten auf Tränengas“ von Bernhard Studlar und Andreas Sauter im Theater KOSMOS. Bernhard Studlar lebt als freischaffender Autor in Wien.

Theater KOSMOS Produktion

LIMBUS (Siegerstück des KOSMODROM-Stückewettbewerbs 2019)

von Florentina Hofbauer | Uraufführung

Der im Jahr 2019 erstmals vom Theater KOSMOS ausgeschriebene KOSMODROM Stückewettbewerb zum Thema „Wer Gewalt sät“ brachte zahlreiche Einsendungen von jungen AutorInnen. Anlass des Wettbewerbs war die Informationskampagne des Landes Vorarlberg zum Thema „Gewaltverbot in der Erziehung“.

Jurymitglied **Ingrid Bertel** zu Florentina Hofbauers Text:

„In Limbus – im äußersten Kreis der Vorhölle - sind gesellschaftliche und familiäre Gewalt eng miteinander verflochten. Damit geht Florentina Hofbauer einen entscheidenden Schritt weiter als alle anderen Autorinnen und Autoren, die zu diesem Wettbewerb eingereicht haben. Sie hat nicht die naive Therapiegläubigkeit, die den einzelnen Menschen heilen zu können glaubt, wo die Verhältnisse krank sind.

Sie untersucht das an zwei exemplarischen weiblichen Biografien. Zwei Frauen, die in extreme Situationen geworfen wurden: Die eine ist Svetlana Allilujewa, die von sich sagte, dass sie ein Leben lang dem Gefängnis ihres Namens nicht entkommen konnte – und sie habe viele Namen ausprobiert. Den einen, den ihres Vaters, wurde sie dennoch nicht los. Ihr Vater war Stalin. Die zweite Frau ist Nelly Mann, eine „pretty woman“. Mit 31 heiratete sie den damals 60jährigen Heinrich Mann, einen berühmten Autor mit ebenso berühmter Familie. Aber das gab ihrem Leben nicht den Hollywood-Twist wie in „Pretty Woman“, obwohl es in Hollywood endete. In Wirklichkeit floh sie mit ihrem Mann vor den Nazis, begann zu trinken und unternahm mehrere Selbstmordversuche, bis einer dann erfolgreich war. Zwei Frauen auf der Bühne reden Klartext. Als Tochter die eine, als Ehefrau die andere. Sie sind in den Sog der Gewalt geraten, schuldlos Mitschuldige an gesellschaftlicher und familiärer Gewalt.

Beide Frauen haben sich in einer medialen Öffentlichkeit bewegt, nach der sie nicht unbedingt suchten, die ihnen aber schlecht bekommen ist. Mediale Öffentlichkeit bedeutet nämlich, Zuschreibungen ausgesetzt zu sein. Eine Regieanweisung im Stück beschreibt einen Raum voller Lichter, Lampen und Scheinwerfer. Und sie werden von Nelly Mann nach und nach gelöscht. Das grelle Licht der Öffentlichkeit erlischt, es entsteht ein privater Raum, in dem sich zwei Frauen fragen können, was sie aus ihrem Mensch-Sein machen.“

Florentina Hofbauer

geboren 1992 in Wien. Im September 2014, nach Abschluss ihres Bachelorstudiums im Fach „Buch und Dramaturgie“ an der Wiener Filmakademie, zieht Florentina nach München. Hier ist sie bis Mai 2015 als Redaktionsassistentin bei Constantin Entertainment tätig. Darauf folgt ein Masterstudium an der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften in München. Von April



2017 bis Juli 2018 ist Florentina als Redakteurin für das Magazin "DIGITALE WELT" am Lehrstuhl für Informatik der LMU München tätig. Florentina Hofbauer arbeitet und lebt zur Zeit in den USA.

Regie Hubert Dragaschnig | Ausstattung: Caro Stark

KOSMODROM

Uraufführungen

Das KOSMODROM ist inzwischen ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Angebots für junge TheaterbesucherInnen. Es ist Kommunikator einer Gegenwartskultur und Startrampe für junge Künstler, denen damit ein Ort zur Weiterentwicklung und öffentlichen Positionierung geboten wird.

Die kulturelle Atmosphäre in unserem Land sollte nicht zuletzt durch die Unterstützung junger Künstlerinnen und Künstler definiert sein. Diese sind unsere Kulturbotschafter und Kulturträger der Zukunft.

SUPA HELL

von Sophie Blomen und Max Reiniger | Uraufführung

April 2021

(GewinnerInnen des KOSMODROM Stückewettbewerb 2020)

Künstlerische Leitung: Stephan Kasimir

In SUPA HELL von Sophie Blomen und Max Reiniger ist die Apokalypse ein absurder Spaß. Gemeinsam mit Ihrem Protagonisten X Æ A-12: schickt uns das Autorenduo auf einen vermeintlichen prä- apokalyptischen Marsch. Wir folgen X Æ A-12: durch eine graue ausgedörrte Sandlandschaft. Nichts scheint mehr vorhanden. Nur in der Ferne steht noch ein karges Bäumchen. Es gibt keine Anzeichen von menschlicher Zivilisation. Mehrere Supernovae kreisen am Himmel. Es ist heiß. Sehr heiß. Man schwitzt. Die Sonne scheint kurz vor dem Implodieren.

Blomen und Reiniger gelingt mit SUPA HELL eine moderne und frische Form des absurden Theaters. Ein Theaterstück über die Auslöschung des Menschen und seine Neuzusammensetzung im Kosmos – den Beginn einer neuen Wahrnehmung von Leben.

DIE UNGETRÖSTETEN

von Armin Wühle | Uraufführung

Mai 2021

In Armin Wühles Ausblick auf das Jahr 2050 „Die Ungetrösteten“ scheint sich der Neoliberalismus endgültig und absolut durchgesetzt zu haben.

An einer Stelle wird von einem Protagonisten des Stückes zwar noch kurz die Politik erwähnt, doch in Wahrheit hat ein riesiges Firmen und Wirtschaftskonglomerat genannt „Das Komitee“ weltweit die Zügel in der Hand. Vor diesem Komitee müssen „Die Ungetrösteten“ nicht nur ihre Lebensentwürfe und Geschäftsideen verkaufen - dort müssen sie sich auch selbst verkaufen.

Wer nicht überzeugt, der hat schon verloren.

Die drei vor dem „Komitee“ gescheiterten Protagonisten Konstantin, Rabia und Sebastian wittern eine Chance und entführen Frau Döllinger, eine hohe Repräsentantin des „Komitees“, es entwickelt sich ein Roadmovie. Armin Wühle beschreibt die Optimierungsgesellschaft an ihrem zerstörerischen Endpunkt angelangt.

„Der Text überzeugt mit starken Bildern, einer von Sarkasmus durchdrungenen Situation und vier Figuren, die immer für Überraschung sorgen können - und das liegt nicht zuletzt an der Vielfalt an Sprachfärbungen, über die der Autor mit unangestregter Eleganz verfügt.“
(Jurymitglied Ingrid Bertel über den drittplatzierten Text des Stückewettbewerbs)

„Extras“ 2021

Drama Atelier

Unter der künstlerischen Leitung von Bernhard Studlar treffen sich vier junge DramatikerInnen – Katharina Klein, Amos Postner, Felix Kalaivanan und Ruth Schmidberger - an mehreren Terminen verteilt über das Jahr. Die AutorInnen bringen eine Stückidee mit an der sie im Laufe des „Drama Ateliers“ arbeiten. Alle entstandenen Texte werden auf der KOSMOS-Homepage der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Eines der Stücke soll im Jahr 2022 uraufgeführt werden. Das Drama Atelier findet in Zusammenarbeit mit dem Hotel Schwärzler statt.

Junges Orchester

Die **Camerata Musica Reno** ist ein junges, neu gegründetes Kammerorchester aus der grenzübergreifenden Rheintalregion. Unter der musikalischen Leitung von Tobias Grabher bietet es jungen, engagierten und ambitionierten MusikerInnen die Plattform zum Erarbeiten von großartiger Orchesterliteratur aus dem Werkekanon der Musikgeschichte sowie zum Entdecken von musikalischen Raritäten und Neuheiten.

Mit der konzertanten Aufführung von Igor Strawinskys L'Histoire du soldat wird das Orchester im April zum ersten Mal öffentlich in Erscheinung treten: in Kooperation mit dem Theater KOSMOS. Eine weitere Produktion steht im Juli auf dem Plan: **Themenabend rund um Richard Strauss**

Kosmolino

Sehen, Staunen und Erleben, das soll bei Kosmolino im Vordergrund stehen. Mit der neuen Schiene richtet das Theater das Hauptaugenmerk auf die Kleinen und Aller kleinsten. Ab Herbst wird das neue Programm angeboten und soll als Einladung an Eltern mit ihren Kindern sowie Spielgruppen und Kindergärten im Vorkloster und Umgebung gesehen werden, um gemeinsam in eine fantastische Welt einzutauchen.

Kosmos Diskurs

Wie geht es wirtschaftlich weiter nach dem Corona-Schock?

Corona hat auch die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich heftig durcheinander gewirbelt. Um mehr Licht in die wahrscheinliche weitere wirtschaftlichen Entwicklung zu bringen und um

der Frage nachzugehen, was wirtschaftspolitisch zu tun ist, lädt das KOSMOS-Theater in Zusammenarbeit mit Michael Diettrich (Sprecher der Vbg. Armutskonferenz) die Makroökonomin Dr. Elisabeth Springler in das KOSMOS ein:

Termin: Matinée am Sonntag, 27.06. 11 Uhr

Elisabeth Springler ist eine der anerkanntesten österreichischen ÖkonomInnen, Studiengangsleiterin „Europäische Wirtschaft und Unternehmensführung“ an der FH Wien und gleichzeitig Mitglied im Fiskalrat der Republik Österreich.

Theaterallianz

Die Gastspiele im Rahmen der Theaterallianz werden auch 2021 fortgesetzt.

„**Lamm Gottes**“, das schon im letzten Jahr auf Tour gehen sollte, wird im Mai im **Schauspielhaus Salzburg** aufgeführt.

Die Produktion „**Lohn der Nacht**“ von **Bernhard Studlar** reist im Oktober ins Grazer **Theater am Lend**, 2022 wird das Stück an weiteren Häusern der Theaterallianz aufgeführt.

Im Juni ist das Schauspielhaus Wien mit der Produktion „**Rand**“ von **Miroslava Svolikova** in der **Regie von Thomas Schweigen** zu Gast im Theater KOSMOS

Einen Einblick in die aktuellen bundesweiten Aktivitäten der Theaterallianz erhalten Sie unter www.theaterallianz.at.

MOTIF

„**Es ist an der Zeit**“ (Arbeitstitel) von **Muhammet Ali Baş** und **Umut Güngördü**

Das Stück setzt sich mit dringenden Herausforderungen in der Migrationsgesellschaft auseinander. Die erste Generation der GastarbeiterInnen sind mittlerweile in einem Alter, in dem sie auf Pflege angewiesen sind. Ihre Nachkommen sind auf Grund des Mangels an kultursensibler Einrichtungen und Freizeit, in einem Dilemma, an dem sie sich abmühen.

Regie: **Stephan Kasimir**

Kontakt für Presserückfragen:

Mag. Katharina Leissing | kommunikation@theaterkosmos.at | M +43 (0)660 1631750